



Der Advent
ist für viele eine Zeit der Genüsse und sentimentaler Stimmungen.
Für andere ist er eine Zeit des inneren Aufbruchs
hin zu mehr Gerechtigkeit -
denn das Unrecht in der Welt schreit laut zum Himmel,
zum Beispiel durch den Mund der Vertriebenen, der Flüchtlinge und Entwurzelten.

ICH GEHE ZUR MITTE

DEINE GERECHTIGKEIT BLÜHE AUF

Kein Zweifel: Es geht ungerecht zu in der Welt.
Wir leben in dunkel-kalter Zeit.
Daher der Sehnsuchtsruf aller,
die lebendigen Geistes und Herzens sind:
Aufblühe deine Gerechtigkeit!
Wessen Gerechtigkeit?

Gott kann damit nicht gemeint sein,
denn seine Gerechtigkeit ist aufgeblüht
über den Menschen seit den Tagen der Schöpfung.
Sein Volk besonders hat sie elementar erfahren:
Befreiung aus der Fron, Prophetenrufe,
lebensstiftende Taten Jesu bis zum Letzten.
Das ist Gottes Gerechtigkeit: Unbedingte Treue,
Liebe und Barmherzigkeit, Parteinahme für die
Kleinen und Unterdrückten, für alle
von menschlicher Ungerechtigkeit Verletzten.

Um wessen Gerechtigkeit geht es dann?
Um *unsere* natürlich, die wir Gerechtigkeit
hart definieren als „Jedem das Seine!“
Und so wuchert der Fluch der Ungerechtigkeit:
Armut, Hunger, Gewalt, Ausbeutung, Verzweiflung.
Flucht bleibt vielen einziger Hoffnungsweg,
begleitet von Illusionen, Träumen und Tränen.
Am Ende oft wieder Dunkel und Kälte.

Da stehen vier Zweige für vier Wochen Advent -
dürre Knospen am ersten und Blüten am letzten.
Symbolsprache der Natur für inneren Aufbruch.
Adventliche Menschen versuchen, für Gottes
Gerechtigkeit das eigene Leben zu öffnen,
warme Menschenliebe aufblühen zu lassen
durch Aufmerksamkeit und Empathie,
durch Solidarität und Aufbegehren
gegen Strukturen des Unrechts
inmitten bürgerlicher Satttheit.
Inspiriert von göttlichem Geist
öffnen sich Starke für Schwache
und erfahren dabei,
wie Gott mit ihnen und in ihnen
lebendig wird.

Das ist Advent,
gesegneter Advent.

Ulrich Schäfer

MEIN HERZ SUCHT GOTTES NÄHE

LASS UNS DEN WEG DER GERECHTIGKEIT GEHEN

Gerechter Gott,
in dieser dunklen, kalten Zeit
ist viel Ungerechtigkeit und Elend in unserer Welt.
Wir sind verstrickt und gefangen
in Unheil und Schuld.
Wir verschließen oft die Augen vor der Not
und es fällt uns schwer,
den Menschen ohne Vorurteile zu begegnen.
Du aber bist ein gerechter Gott.
Deine Gerechtigkeit ist deine Barmherzigkeit.

Gott, unser Vater und unsere Mutter,
Du bist unsere Hoffnung.
Du gehst unsere Wege mit uns.
Du gewährst Zuflucht in Zeiten der Not
und Frieden den Menschen guten Willens.
Wir vertrauen auf Dich.
Du schenkst uns Hilfe, Licht und Heil
durch deinen Sohn Jesus,
den Du als Retter in unsere Welt gesandt hast;
denn Deine Liebe zu uns ist unendlich.
Wir danken dir dafür.

Lass uns erkennen und helfen,
wo Menschen in Not sind,
wo sie leben müssen
in menschenunwürdigen Verhältnissen,
wo Einsamkeit und Krankheit sie bedrückt.
Gib uns Mut und Kraft,
uns denen zuzuwenden, die uns brauchen.

Umhülle uns mit deinem Segen -
Gott, der Du uns Vater und Mutter bist,
mit Deinem Sohn Jesus Christus,
der unser Bruder ist,
und dem Heiligen Geist,
der mit Dir lebt und wirkt.
Amen.

Albine Bauer
(angeregt durch Gedanken aus Psalm 37)